



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Hof Erlenhölzli

Gemeinde

Rümlang

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Chlijogg

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Chlijogg-Weg 1, 1 bei
Bauherrschaft —
ArchitektIn Heinz Hess (1931–2017)
Weitere Personen —
Baujahr(e) 1967
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 21.12.2022 Melanie Wyrsch

Objekt-Nr.

09700941

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

—

097UMGEBU00941

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

—

Schutzbegründung

Der Hof Erlenhölzli ist ein wichtiger architektur- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge der auf Intensivierung der Landwirtschaft und maximale Produktion ausgerichteten Agrarpolitik der Nachkriegszeit. Die rationellen Betriebsformen verlangten nach neuen baulichen Lösungen. An der Expo 1964 präsentierte eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, in der u. a. der Schweizerische Bauernverband und namhafte Architekturbüros vertreten waren, innovative Landwirtschaftsbetriebe. Die vorgestellten Landwirtschaftsbauten emanzipierten sich von bäuerlichen Bautraditionen und vom Heimat- bzw. Landstil, um sich funktional wie ästhetisch an Fabrikbauten zu orientieren. Die grossen Ökonomiegebäude ermöglichten einen automatisierten Betrieb mit Melkmaschinen und boten Platz für den umfangreichen Maschinen- und Fahrzeugpark. Der gewachsene Viehbestand wurde in hellen Freilaufställen untergebracht. Die dafür benötigte grosse Baugrundfläche verlangte nach günstigen, widerstandsfähigen Materialien und Dachlösungen mit geringerer Neigung. Ins freistehende Bauernhaus zogen mit Zentralheizung und Waschmaschine die moderne Haustechnik und der Wohnkomfort eines für die Kleinfamilie konzipierten Einfamilienhauses ein. Der Zürcher Architekt Heinz Hess beschäftigte sich intensiv mit den neuen Gestaltungsformen im landwirtschaftlichen Bauen und setzte diese bereits 1962 beim Bau des «Jonenhofs» in Rifferswil (Albisstrasse 13 u. a.; Vers. Nr. 00248 u. a.) um. Für den Bauherrn Walter Bär, der seinen Landwirtschaftsbetrieb auf dem Höngrerberg zugunsten des Baus der ETH umsiedeln musste, realisierte er 1967 in Rümlang den Hof Erlenhölzli. Es handelt sich dabei um einen «Eindachhof», der Wohn- und Wirtschaftsteil unter einem gemeinsamen Dach vereint. Der voluminöse Baukörper mit dem markanten dreifach gestaffelten Pultdach und den Fassaden in Sichtbackstein und Holz ist hangabwärts in klar voneinander getrennte Funktionszonen eingeteilt, die von der Arbeit in der obersten Etage zum Wohnteil hinunterführen. Hess hatte bei der Gestaltung des Aussiedlerhofs freie Hand und schuf ein bis ins Detail stimmiges Gesamtkunstwerk. Die Innenräume des Wohnteils – insbesondere der offene Wohnraum mit der gewölbten Decke aus Naturholz und dem kobaltblauen Kachelofen mit Sitznischen – erinnern an Bauten des finnischen Architekten Alvar Aalto (1898–1976). Die Räumlichkeiten des Hofes Erlenhölzli werden heute von einer Gartenbaufirma genutzt. Seine urspr. Funktion als Vielzweckbauernhaus bleibt jedoch ablesbar. Er prägt durch seine prominente Hanglage das Landschaftsbild nahe der Katzensseen massgeblich mit.

Schutzzweck



Hof Erlenhölzli

Erhaltung des Hofes Erlenhölzli in seiner bauzeitlichen Substanz. Erhaltung der Fassadengestaltung in ihrer zeittypischen Formensprache. Im Innern Erhaltung der bauzeitlichen Raumdisposition sowie der bauzeitlichen Oberflächen und Ausstattungselemente, insb. des kobaltblauen Kachelofens und der gewölbten Decken im Wohnraum. Substanzielle Erhaltung der bauzeitlichen Stützmauern und terrassierten Gartenbereiche.

Kurzbeschreibung**Situation/Umgebung**

Der Hof Erlenhölzli liegt in einer Landschaftsschutzzone (IIIB, Schutzverordnung Katzensen), an einem leicht abfallenden Südhang nordwestlich des Weilers Katzenrüti. Der Weiler befindet sich im W von Rümlang und im NO der Katzensen. Erschlossen wird der Hof über zwei Strassen, die von der Rümlangerstrasse abzweigen. Die Lölistrasse führt nördlich, der Chlijogg-Weg westlich am Hof Erlenhölzli vorbei. Auf der Nord- und an der Westseite des Gebäudes sind Parkplätze eingerichtet.

Objektbeschreibung**Ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00941)**

Das ehem. Vielzweckbauernhaus wurde in terrasserter Bauweise am Hang errichtet. Es vereint unter einem Dach ein Wohnhaus mit Altenteil und einen Ökonomieteil mit Scheune und Stall. Das versetzte, mit Schiefereternit eingedeckte Pultdach ist auf der Südseite dreifach gestaffelt und betont die Hanglage. Die Gebäudefundamente und der Stall des gemischt konstruierten Baus sind aus Beton, die Erdgeschosszonen bestehen aus rotem Sichtbackstein, die Dachzonen aus Holz. Das ehem. Vielzweckbauernhaus ist nach Funktionszonen gegliedert: Bergseitig gegen N liegen der Stall und die Scheune mit der Remise. Das Wohnhaus ist talseitig gegen S ausgerichtet und weist in die Dachflächen eingeschnittene Balkone auf. An der Ost- und der Westfassade ist das Gebäude über dem Sichtbacksteinmauerwerk mit einer vertikalen Holzbretterverschalung verkleidet. Die meist zu Bändern zusammengefassten, quadratischen oder liegend schmalrechteckigen Fensteröffnungen verlaufen bündig unter der Holzverschalung. Ein überdeckter Gartensitzplatz in der Mitte der Südfassade verbindet den Wohnraum mit dem Garten. Ganz im N bzw. auf der obersten Ebene des Ökonomieteils befindet sich der Stall für 80 Schweine, 14 Kühe und 5 Kälber. Der im offenen DG darüber liegende Futter- und Heuraum ist an der Nordfassade über eine Hocheinfahrt zugänglich. Die Scheunentore befinden sich in der Gebäudemitte der West- und der Ostfassade. Daran schliesst gegen S die Maschinenremise mit Autogarage an. Im Innern gelangte die Bauernfamilie über eine «Dreckschleuse» mit Dusche und Umziehkabine vom Ökonomieteil in die Wohnräume. Über dem Wohn- und Essbereich im untersten Geschoss bzw. ganz im S liegen die Schlafzimmer sowie der sog. Altenteil, eine separate Wohnung mit drei Zimmern. Die ebenfalls von Architekt Heinz Hess entworfene Raumgestaltung des Wohnhauses umfasst Böden mit roten Florentiner Tonplatten und im Wohnzimmer der Hauptwohnung eine gewölbte Naturholzdecke und einen Kachelofen mit kobaltblauen abgerundeten Kacheln.

Umgebung (097UMGEBU00941)

Auf der West- und der Ostseite des Vielzweckbauernhauses schliessen Stützmauern an. Die in rotem Sichtbackstein errichteten Mauern schaffen eine optische Verbindung zum in den Erdgeschosszonen gleichartig gestalteten Haus. Sie terrassieren das Gelände hangparallel und verlaufen z. T. geschwungen; die Enden sind abgerundet. Auf der Westseite stützen diese Mauern die Rampe zwischen Scheunentor und Garagen. Auf der Ostseite unterteilen und begrenzen sie einen Gartenbereich. Gegen O, S und NW wird das Haus von mit Büschen und einzelnen Bäumen bepflanzten Grünflächen umschlossen.

Baugeschichtliche Daten

1967	Bau des Hofes Erlenhölzli
2002	Aufgabe des bäuerlichen Betriebs, Übernahme durch eine Gartenbaufirma, Umnutzung des Wohnteils zu Bürozwecken, Verwendung der Scheune und des Stallteils als Remise und Lager, Architekt: Heinz Hess

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 5-2005, 24.06.2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Hof Erlenhölzli

- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe Band VII, Der Bezirk Dielsdorf, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 2023, S. 393.
- Heinz Hess, Der neue Bauernhof. Ringen um Form und Funktion, in: Heimatschutz, 1987, Nr. 2, S. 15–17.
- Hof Erlenhölzli, Katzenrüti bei Zürich, in: Das Werk, 1970, Nr. 1, S. 20–23.
- Margrit Staber, Landwirtschaftliche Siedlung Erlenhölzli, Katzenrüti bei Zürich, in: Raum + Handwerk, 1968, Nr. 4, S. 13–15, 18–27.
- Schweizer Architekturführer 1920–1990, Band 1, Nordost- und Zentralschweiz, Zürich 1992, S. 128.



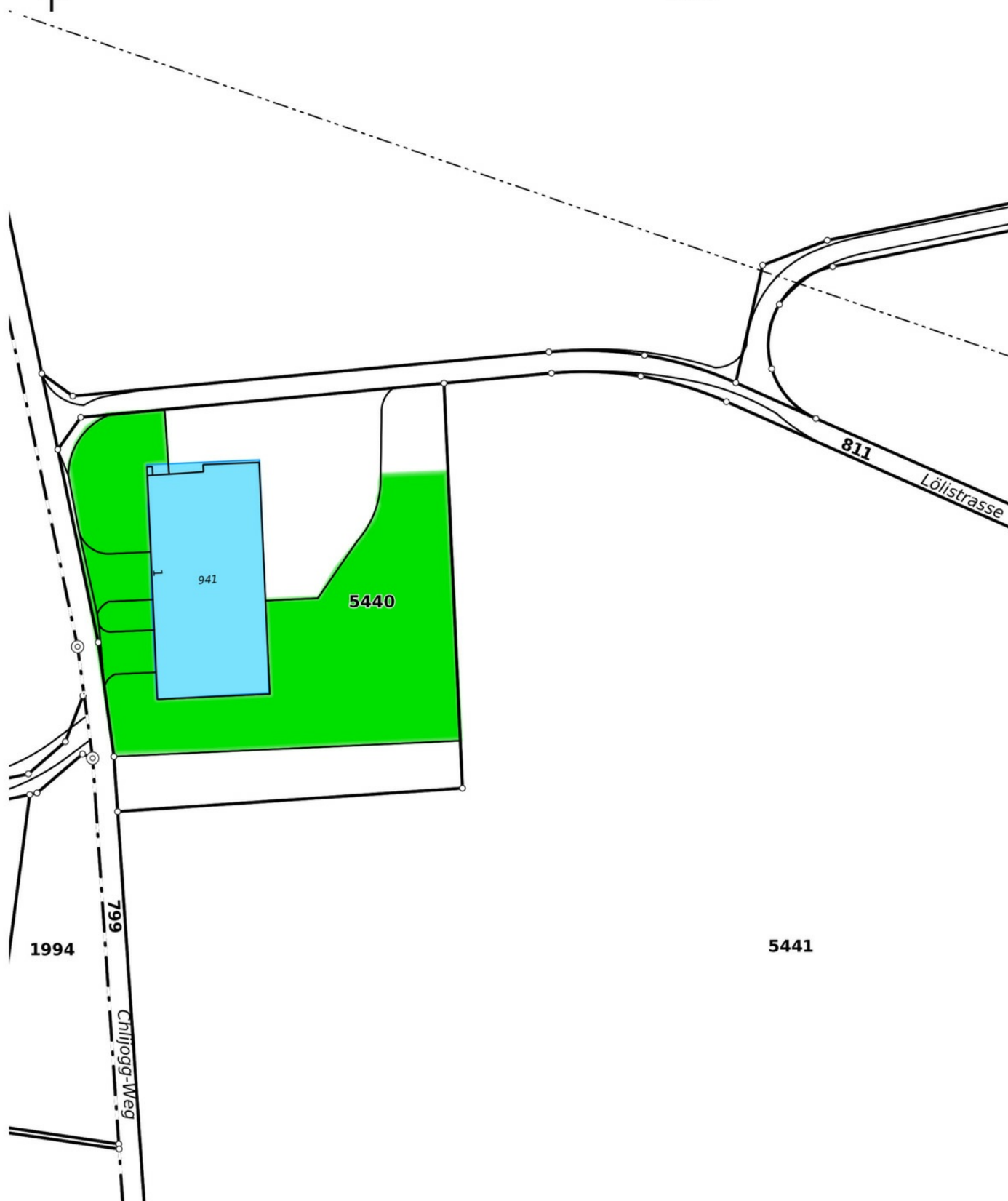
Kanton Zürich
GIS-Browser (<http://web.maps.zh.ch>)



Inventarrevision Denkmalpflege



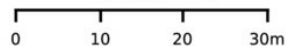
3238



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 27.09.2023 13:22:10

Diese Karte stellt einen Zusammenschau von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:900



Zentrum: [2680350.83, 1254874.53]



Hof Erlenhölzli, Ansicht von SW, 14.05.2022 (Bild Nr. D102452_73).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00941), Ansicht von NW, 14.04.2021 (Bild Nr. D102654_11).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Nordfassade, Scheune mit Hocheinfahrt, 14.04.2021 (Bild Nr. D102654_10).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Ostfassade, links Umgebung (097UMGEBU00941) mit Stützmauern in Sichtbackstein, 07.06.2006 (Bild Nr. L53015_04).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Umgebung (097UMBEBU00941) mit terrassiertem Gelände vor der Ostfassade, Ansicht von SO, 07.06.2006 (Bild Nr. L53014_18).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Südfassade, 07.06.2006 (Bild Nr. L53015_19).



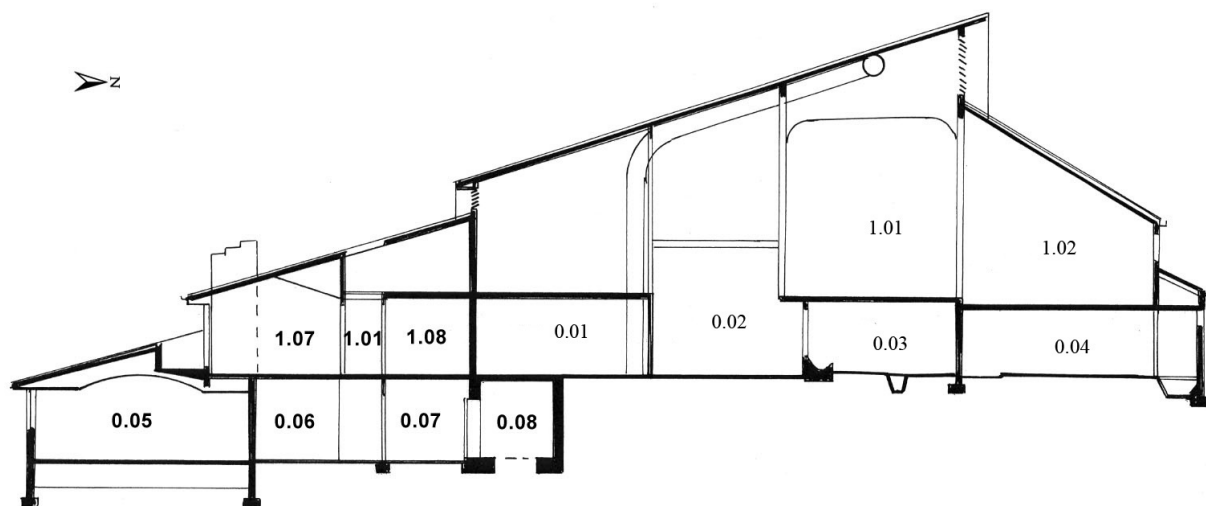
Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Umgebung (097UMGEBU00941) mit Stützmauern zwischen Garagen und Scheunentor vor der Westfassade, Ansicht von SW, 07.06.2006 (Bild Nr. L53016_04).



Hof Erlenhölzli, Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus, Umgebung (097UMGEBU00941) mit terrassiertem Gartenbereich vor der Ostfassade, Ansicht von S, 07.06.2006 (Bild Nr. L53015_07).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers.-Nr. 00941), Wohnzimmer mit Kachelofen und Naturholzdecke, 07.06.2006 (Bild Nr. L53014_07).



Hof Erlenhölzli, ehem. Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00941), Längsschnitt, Bild: Planarchiv kantonale Denkmalpflege Zürich, 28.09.2006 (Bild Nr. P1_1_5_006_032).